

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postkontokonto Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 85

Dienstag, am 13. April 1926

92. Jahrgang

**Nutzholzversteigerung.** Frauensteiner Staatsforstrevier, Röhrenbacher Wald. Donnerstag, am 22. April 1926, vorm. 10 Uhr, im Gasthof zu Ruppendorf: 1194 m. Stämme, 374 fm 10/30 cm, Kahlschlag Abt. 151 an der Straße Beerwalde-Reichstädt. Sehr günstige Abfuhr; auf Wunsch kleine Ausgabote. Forstamt Frauenstein Forstschaffe Eberardt.

Freitag, am 16. April, abends 8 Uhr  
**öffentl. Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde**

## Straßensperrung.

Wegen Massenschüttung wird die Dorfstraße in Reichstädt vom 14. bis mit 28. April gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit über Beerwalde und Gabisdorf verlaufen. Reichstädt, am 13. April 1926. Der Gemeinderat.

## Lehrer und Schülern

**Dippoldiswalde.** Die Reichsgesundheitswoche nah! Vom nächsten Sonntag ab werden überall im deutschen Vaterlande 8 Tage lang Vorträge und sonstige Veranstaltungen stattfinden, die sich mit Gesundheitsfragen und dergleichen beschäftigen. Auch hier wird bekanntlich ein Ausschuss zusammengetreten, der sich mit den Fragen der Durchführung dieser großen von Reich wegen eingeleiteten Woche befaßt und einen engeren Ausschuss mit der weiteren Beschlussfassung beauftragt. Dieser Arbeitsausschuss fand sich gestern abend zu einer abschließenden Sitzung zusammen, in der ihm folgendes Programm vorgelegt wurde: Sonntag, 18. April, vorm. 11 Uhr auf dem Marktplatz Veranstaltung des Allgemeinen Turnvereins, Sternlauf, Freilungen der Turner, Turnerinnen, Jugendturner und der Kinder. Anschließend Ansprache von Gewerbesoberstudienrat Dr. Meißner mit Hinweis auf die Bedeutung der Reichsgesundheitswoche. Abends 8 Uhr Vortrag von Dr. Schabendorf-Dresden in der Reichskrone über ein noch nicht feststehendes Thema (Bakterien!); dabei Ausstellung einer Wohnküche wie sie sein soll und wie sie leider meist ist; Ausstellung von Wildern, hygienische Fragen betr. (Die Ausstellung bleibt zur Besichtigung für die Schulklassen noch einige Tage stehen). Weiter wird ein Theaterstück aufgeführt, betitelt „Die 5 Großmächte“ (Bakterien). Volkstheater werden vortragen werden. Der Montag ist dem Naturheilverein vorbehalten. Er veranstaltet ebenfalls in der Reichskrone eine Ausstellung von Reform-Nahrungsmitteln und Reform-Bekleidung, nachmittags eine Filmvorführung für Kinder, abends Vortrag und Filmmoorführung, beides mit dem Thema: „Altmutter Natur“, Redner Dr. Altmutter-Berlin. Am Dienstag hält die Volksschule in der Schulturnhalle einen Elternabend ab, in dem auch auf die Reichsgesundheitswoche Bezug genommen werden und San.-Rat Dr. Voigt einen Vortrag halten wird. Für Mittwoch ist dann wieder eine Veranstaltung des Arbeitsausschusses vorgesehen, ein Vortrag von Dr. Fetscher „Familie und Staat“. Redner hat gebeten, von anderen Darbietungen an diesem Abend möglichst abzusehen; es wird nur ein Gesangsverein einige Lieder singen. Für den Schluß-Sonntag, 25. April, sind dann wieder die Vorstellungen des Allgemeinen Turnvereins in der Vereinsturnhalle vorgesehen. Auch soll San.-Rat Dr. Krapp-Kreischa für diesen Abend noch zu einem Vortrag gewonnen und versucht werden, daß auch an diesem Tage ein Gesangsverein einige Lieder vorträgt. Dieses vorläufige Programm wurde genehmigt. Möglicherweise wird es noch erweitert werden können. Weiter wurde noch beschlossen, daß der Zutritt zu allen Veranstaltungen kostenlos ist. Die Amtshauptmannschaft hat in liebenswürdigem Entgegenkommen die Kosten für die Ausstellung und den einen Vortrag übernommen, für die Kosten der übrigen Veranstaltungen werden die Bedingtmittel in anderer Weise aufgebracht werden. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Dippoldiswalde stellt 500 Stück Gesundheitshefte zur Verfügung und wurde beauftragt, 500 „Merkblätter“ für jedermann zu bestellen, die gegen geringes Entgelt abgegeben werden sollen. Weiter durch die Tagesblätter soll die Bevölkerung auch noch durch Handzettel auf die Veranstaltungen aufmerksam gemacht werden, es ist aber dringend erwünscht und wird erwartet, daß auch die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften sich zahlreich zu den Vorträgen usw. einfindet. Was dann kann der Zweck der Reichsgesundheitswoche voll erfüllt werden. Man in und mit ihr das erreicht werden, was den Gedanken zu ihrer Abhaltung einlag, jedermann klar zu machen, von wie viel Gefahren er jederzeit tödlich und schmerzhaft umgeben ist und wie leicht man sich doch ihrer meist erwehren kann.

Im Sommer vergangenen Jahres waren der Schloffer Trubig, hier, die Gebrüder Holzschub in Niederfrauendorf und der Revolverdeber Fischer von hier verhaftet und abtransportiert worden. Erst am 4. März dieses Jahres kamen die Strafaten zur Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik, und zwar war Anklage erhoben worden wegen Verbrechens gegen §§ 81, 2, 242, 243, 2, 47, 73 StGB, § 7 Nr. 4 und 5 Gesetzes zum Schutze der Republik, § 7 des Sprengstoffgesetzes, § 3 Abs. 1 und 2 der Verordnung über Weisensbesitz. Auf Antrag des Oberreichsanwalts wurde beschlossen, die Untersuchung gegen Trubig, soweit sich die gegen ihn erhobene Anklage auf ein Verbrechen gegen die Verfassung überträgt, aufzugeben, zum ordentlichen Verfahren zu verweisen, im übrigen aber das Verfahren gegen die 4 Angeklagten auf Grund von § 3 des Gesetzes vom 17. 8. 25 einzustellen und die Kosten der Reichskasse zu überbürden. Aus der Begründung sei folgendes erwähnt: Am 19. Mai 1924 wurden im Walde Nidarschub in Niederfrauendorf in einem im Sommer 1923 noch offenen, bei Aufbebung verbauten Fuchsbau ca. 300 Stück Metall-Sprengpatronen vorgefunden. Aus dem Aufbruch der Entstellungen usw. wurde festgestellt, daß die Patronen von der Fa.

Robel & Co. in Hamburg an die Firma May Nros in Raasdorf bei Schmiedeberg geliefert worden waren, die damals die Verlegung der Eisenbahnlinie Halmsberg-Ruppendorf zwischen Obercarlsdorf und Buschmühle ausführte. Sie waren aus einem alten Stollen in einem kleinen Fichtenwald bei Raasdorf gestohlen worden. Im Laufe der Ermittlungen lenkte sich auf Grund einer zunächst vertraulich erstatteten Anzeige Fährnigs der Verdacht auf obgenannte vier. Sie sollten das Metall gestohlen und bei Niederfrauendorf verborgen haben, um es nach Bannmühl zu bringen, wo es zur Anfertigung von Handgranaten und anderen Sprengkörpern dienen sollte. Fährnig wie die 4 Angeklagten sind oder waren Mitglieder der KPD. Im Laufe der Ermittlungen hat nun der Hauptbelastungszeuge Fährnig seine vorher gemachten Angaben wieder berichtigt, eingestanden und teilweise zurückgenommen, so daß große Zuverlässigkeit seinen Aussagen nicht beigemessen werden konnte. Da auch dem Zeugen politisch und familiär Ratschende ihn als unzuverlässig, nur auf seinen Vorteil bedacht und unglaubwürdig hinstellten, konnten die Angeklagten bei ihrem jede Beteiligung an dem Sprengstoffdiebstahl verneinenden Verhalten auf Fährnigs Angaben allein hin nicht überführt werden. Weiteres Belastungsmaterial reichte ebenfalls nicht aus, die Angeklagten zu überführen. Das Verfahren war daher auf Grund des Gesetzes vom 17. 8. 25 einzustellen. Die Angaben Trubigs, daß es sich bei den bei ihm gefundenen Waffen und der Munition (1 Beschlag mit 18 Schuß Munition), 36 Infanteriepatronen und 24 Schuß Pistolenmunition, 1 Mauerpostille mit 18 Schuß, 1 Dohlgelb als ein Mittel zur Vertreibung von Hasen aus seinem Garten, teils um beim Kapp-Pulsch Bauern abgenommene und verhehlende nicht mit dem Gewehr abgelieferte Munition handelt, waren nach dem Ergebnis der Ermittlungen nicht zu widerlegen. Man konnte demnach nicht annehmen, daß es sich um ein vorheimliches Waffenlager handelt. Die Untersuchung wegen unbefugten Waffenbesitzes war aber zum ordentlichen Verfahren zu verweisen.

**Dippoldiswalde, 13. April.** Heute vor 50 Jahren nahmen die Stadtverordneten das Anerbieten der Freiwiligen Feuerwehr, den Landfeuerlöschdienst zu übernehmen, an und bewilligten für jedes Ausrückende dem Fahrer zwei Mark und den Mannschaften je eine Mark.

**Dippoldiswalde.** Tagesordnung für die 7. Stadtverordneten-Sitzung, Freitag, den 16. April 1926, abends 8 Uhr. Öffentliche Sitzung: Kenntnisnahme, Jahrsplanänderung der Kraftwagenlinien betr. — Desgl. Notstandsarbeiten betr. — Eingabe, Instandsetzung der Gartenstraße betr. — Unfallversicherung des Desinfektors. — Anschlag eines Wägenrandes an der Wasserleitung. — Herstellung der Straße an den Seebalgshäusern. — Aboranlage im Stadtpark betr. — Ortsfest, Rubelohn usw. der städtischen Arbeiter betr. — Nächsthilfliche Sitzung.

Hans Stöckh-Sarrafani tritt ein in seine fünfzigjährige Saison. Im Jahre 1901 machte er sich selbstständig als Unternehmer. Nun packt er mit einem Schwunge sonderlichen Werkzeugs seiner Pantale herauszugeben. Er hat die besten Künstler von vier Kontinenten um sich versammelt. Vom 16. April ab werden an Sarrafanis „Nouve de Welt“ 500 Künstler und 300 Orte teilnehmen, eine Reihenfolge, mit der Hans Stöckh-Sarrafani sich selbst übertrumpft. Dresden wird diese „Nouve de Welt“ nur zehn Tage sehen dürfen, für diese Zeit sind die Eintrittspreise nicht erhöht. Diese Schau ist das Jubiläumsgeschenk Hans Stöckh-Sarrafanis an seine treuen Freunde in und um Dresden.

Der bisherige Flughafen in Dresden-Kaditz zeigt Mängel. Jumeist störten die Elbnebel, dann war der Platz nicht groß genug, ferner erschwerten nahe hohe Inhabungsgebäude und die Kaserne der Reichswehr (Telegraphenabteilung) die Ueberflucht. Man wählte daher den Heller als neuen Flugplatz, der vom Zentrum Dresdens mit der Straßenbahn in 20 Minuten zu erreichen ist. Der Platz ist 62 Hektar groß, von niedrigen Wäldern umgeben und zu den Zwecken, denen er dienen soll, vorzüglich hergerichtet worden. Die nötigen Banlichkeiten: das große Verwaltungsgelände mit den Räumen für die Sächsischen Luftverkehrsgesellschaft, Schalter, Gepäcksabfertigung, Zoll- und Zehrsalon, Wartehalle, Restauration, und mit einem Turm, der die Zimmer für Polizei, Wetterdienst, Flugleitung, Wachposten, Rundfunk und Signalgeber enthält, sowie die Halle für die Flugzeuge sind fertiggestellt. Es ist Vorsorge getroffen worden, weitere Hallen und ein ergänzendes Gebäude für Besuchen und Publikum zu errichten, sobald sich der Verkehr steigert. Am Montag werden die neuen Fluglinien nach Leipzig-Hamburg und Nürnberg-München eröffnet.

Aus Anlaß des schweren Explosionsunglückes in Heidenau hat sich Arbeitsminister Eisner am Freitag in Begleitung verschiedener Herren seines Ministeriums nach der Unglücksstätte begeben, um sich vom Umfang des Unglückes und dem Stande der Aufräumungsarbeiten zu überzeugen, und bei dieser Gelegenheit der Direktion und der Vertretung der Arbeiterschaft die Teilnahme der Regierung auszusprechen.

Beim Düngerstreuen mit der Maschine scheuten in Eppendorf die Pferde des Gutsbesizers Otto. Der Unglückliche geriet unter die Hufe der rasenden Tiere und erlitt schwere innere Verletzungen.

**Schmiedeberg.** Sitzung der Gemeindeverordneten Freitag, den 16. April 1926, abends 7 Uhr in der alten Schule. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: Mitteilungen. — Sitzung des Sparhassen-Verbandes. — Wahl 1 Vertreters und 1 Stellvertreter in die Sparhassenverbandsversammlung. — Beitrag zum Landeswohnungsverband. — Besuch des Gemeinderates Niederpöbel am Ermäßigung des Wasserzinses für Niederpöbel Grundstücke. — Desgl. des Bauamtes Delle um Ermäßigung der Anliegerleistungen. — Einstellung einer Hilfskraft für die Rasenverwaltung. — Ausbau des sogenannten Leichenweges. — Wohnungsbau betr. — Etwas noch Eingehendes. — Hierauf nächsthilfliche Sitzung.

**Reinhardtshaus.** Der hiesige Turnverein (R.T.) gedenkt vom 1. bis 3. Mai seine Turnhalle zu weihen und ist schon lebhafte mit den Vorbereitungen für dieses Fest beschäftigt, damit das reichhaltige Programm reibungslos erledigt und den erwarteten Gästen der Aufenthalt in unserem Dorfe möglichst angenehm

und genutzbar gestaltet werden kann, wozu hoffentlich auch die Natur das Ihrige beitragen wird. Der Knospenanfang der Obstbäume ist heuer sehr reichlich, es steht also eine ganz besondere Blütenpracht zu erwarten, welche bei günstiger Witterung zur Zeit der Hallenweide schon teilweise entfaltete sein wird.

**Geising.** Nachdem kurz vor den Feiertagen die Kabelrollen zu der unterirdischen Telefonleitung zum automatischen Betrieb angefahren worden sind, wurde am Montag vormittag mit den Ausgrabungsarbeiten begonnen, wobei auch 30 Erwerbslose aus unserer Stadt, Altenberg und Kauenstein Beschäftigung gefunden haben.

**Geising.** In der letzten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums wurde dem längst geäußerten Wunsche nach Beschaffung einer fahrbaren Krankenkränze entsprochen. Und zwar soll ein in Pirna überflüssig gewordener veredelter Krankenwagen gekauft werden.

**Kreischa.** Von der hiesigen Gemeindeverwaltung ist beim Postamt Kreischa beantragt worden, für den Ort Kreischa täglich zwei Poststellen — in Vorkriegszeiten waren es deren 5 — stattfinden zu lassen. Das Postamt wird bestehenden Richtlinien gemäß durch Zählen der ab Vormittags eingehenden zu bestellenden Postsendungen das Bedürfnis feststellen.

**Borna.** Vom Bezirksausschuss wurde das Gesuch des Freien Metzerverbandes, das die Vergütung der Metzere für ihre Tätigkeit in Fürsorge- und Wohlfahrtsarbeiten auf 5 Mark für die halbe Stunde festgesetzt wissen will, abgelehnt. Auch dem Gesuch des Verbandes der Jugendherbergen um eine Unterführung aus Bezirksmitteln wurde die Genehmigung verweigert. Dagegen wurde zur baldigen Erneuerung der historischen Kunigundenkirche ein Beitrag von 500 M. bewilligt.

**Leipzig, 12. April.** Heute vormittag kurz nach 10 Uhr ereignete sich auf den städtischen Neubauten in der Rodstraße in der Südvorstadt zwischen Kaiserin-Augusta- und Gustav-Freytag-Straße ein schwerer Unfall. Infolge der Nichtabstimmung einer Wand stürzte eine Mauer ein und begrub eine Anzahl Arbeiter unter sich. Nach angefangenen Bergungsarbeiten der sofort alarmierten Feuerwehr gelang es, die Verschütteten zu bergen, jedoch war einer von ihnen bereits tot, während ein anderer schwere Verletzungen davon getragen hatte. Einige Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen.

**Chemnitz.** Am Sonntag nachmittag fuhr der 35 Jahre alte Fabrikarbeiter Willy Schmidt aus Frankenberg mit seinem Fahrrad die Frankenbergstraße entlang. In der Nähe der Schankwirtschaft Wettinstraße stürzte er vom Rade und fiel dabei in den Straßengraben. Ein des Weges kommandierender Kraftwagenführer brachte ihn in seinem Auto nach der nächstgelegenen Polizeiwache, wo ein sofort herbeigerufener Arzt nur den inzwischen eingetretenen Tod infolge Schädelbruchs feststellen konnte.

**Chemnitz.** Nachdem der Friedensbund der geschlachteten Tiere im abgelaufenen Jahre um über das 13fache übersteigert worden war und der Zustand, daß in einer Halle Vieh geschlachtet und zu gleicher Zeit verkauft wurde, aus hygienischen Gründen nicht mehr aufrecht erhalten werden konnte, ist man auf dem Gelände des städtischen Schlachthofes und Viehhofes zum Neubau einer Fleischgroßverkaufshalle geschritten, deren Baukosten mit drei Millionen Mark veranschlagt sind. Am Sonnabend fand die Grundsteinlegung statt.

**Annaberg.** Verhaftet wurde die städtische Polizei wurde am Freitag morgen ein hier angelegener, aus Leuthersdorf stammender 20-jähriger Juchläger, der wegen Verdachts der Teilnahme an dem in der Nacht zum 24. Dezember 1925 in Lobstädt bei Borna ausgeführten Doppeltatmord an dem Kassenboten-Chepar Porzig schuldig befunden wurde.

**Auerbach.** In der Arbeitsmarktlage des hiesigen Bezirks macht sich eine weitere Verschlechterung bemerkbar. Anfang März zeigte sich eine leichte Besserung, seitdem nahm aber die Zahl der Unterstützungsempfänger dauernd wieder zu.

**Plauen i. V.** Am Montag vormittag wurde bei der Inbetriebnahme der Luftlinie Dresden-Plauen-Nürnberg der Flughafen Plauen dem Betrieb übergeben und damit das Vogtland in das Luftverkehrsnetz einbezogen.

**Marienbad.** In den frühesten Morgenstunden des Sonnabends wurde in der Gemeinde Rodendorf bei Marienbad ein bestialischer Mordmord verübt, dem bisher drei Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei Personen sind tödlich verunglückt, ein Opfer dürfte mit dem Leben davonkommen. Der 40-jährige in Rodendorf wohnhafte Landwirt Rudolf Döllner hatte dieser Tage einen Ochsen verkauft und hierfür etwa 4000 Mark die Krone bekommen, die er in seinem Hause aufbewahrte. Von dieser Tatsache mußte der bisher noch nicht bekannte Täter Kenntnis erlangt haben. Er überfiel um 1 Uhr nachts die in ihrem Bett schlafende Familie, ermordete mit einer Art zunächst einen zwei-jährigen Knaben, ein vierjähriges Mädchen und die 20-jährige Magd. Darauf folgte er dem Landwirt Döllner und einem lebendigen Kinde sehr schwere Verletzungen zu, die ihren Tod herbeiführen mußten. Die Ehefrau des Döllner erhielt ebenfalls schwere Verletzungen über den Kopf. Man glaubt jedoch, sie am Leben erhalten zu können. Dem 13-jährigen Sohn Rospar war es gelungen, von dem Mörder unbemerkt, unter das Bett zu kriechen, von wo er vor Schrecken gelähmt dem blutigen Wüten des Mörders gegen seine Eltern und Geschwister zusah. Der Knabe bemerkte auch, wie der Mörder nach vollbrachter Mordtat Schußwunden und Rissen durchwühlte und, als er das Geld stahl, dieses zählte und darauf das Haus verließ. Der Knabe alarmierte sofort das Dorf. Aus dem nahen Königswartha wurde Gendarmen mit Polizeihunden herbeigerufen. Auch ein Arzt war bald zur Stelle. Einen Kilometer von dem Tatort entfernt wurde im Walde die Art gefunden, mit der der Tat verübt wurde.

**Warnsdorf.** Ein mehr als eigenartiger Unfall, der wie ein verspäteter Aprilscherz klingt, aber Tatsache ist, hat sich vergangene Woche in dem Ort an der sächsischen Grenze ereignet. Eine Jagdgemeinschaft bestand sich auf der Jagd und man hatte sich getroffen. Der Landwirt Schickling hatte sich in einem Gebüsch verborgen. Von seinem Hute ragte aber eine Wirtshausfeder auf. Der Jäger hielt den Mann für einen Versteckten und schoß in das Gebüsch. Der Landwirt wurde sehr erheblich verletzt und gestern wegen gefährlicher Augenverletzungen der Warnsdorfer Augenklinik eingeliefert.